



## Tokio fest im Blick

Thomas Rau schaut auf die EM zurück / Auf Punktejagd in Finnland, China und Niederlande

VON LARS BRAESCH

Fehmarn – Fehmarns Behindertensportler Thomas Rau gewann bei den Europameisterschaften im Tischtennis in Helsingborg die Bronzemedaille (wir berichteten). Gestern schilderte Rau dem FT seine Eindrücke von der EM in Südschweden.

„Von Helsingborg selbst haben wir nicht viel gesehen. Nur auf der Fahrt vom Hotel zur Halle“, so Rau. Die Nationalmannschaft sei am Sonnabend angereist und habe über eine Stunde auf die Zimmer warten müssen. Andere Nationen hätten über fünf Stunden warten müssen. Abends folgte noch ein Training in der Trainingshalle. „Offizieller Anreisetag wäre am Sonntag gewesen, das wäre allerdings viel zu spät gewesen“, erklärte Rau.

Vor seinem zweiten Gruppenspiel gegen den Franzosen Bastien Grundeler, ein direkter Konkurrent im Kampf um das Ticket für die Paralympics in Tokio im kommenden Jahr, betrieb der Fehmaraner noch ein bisschen Videostudium mit einer Partie gegen Grundeler aus dem Jahr 2011. Damals habe er nicht so gut ausgesehen. In Helsingborg schlug Rau viel mit der Vorhand auf, was den Weltranglistenzehnten ein bisschen aus dem Konzept brachte. Rau siegte am Ende mit 3:1. In der Wettkampfklasse 6 wird der Insulaner derzeit auf Platz elf der Weltrangliste geführt. Als Gruppenerster zog Rau ins Achtelfinale ein. Dort traf der Fehmaraner auf



Auf Punktejagd: Thomas Rau peilt die Teilnahme an den Paralympics in Tokio in 2020 an.

FOTO: BINH TRUONG/DBS

den jungen Italiener Matteo Parenzan. „Parenzan hat zuletzt ein paar gute Ergebnisse abgeliefert“, schilderte Rau weiter. Es war das erste Aufeinandertreffen. „Im vierten Satz fing Parenzan plötzlich an, zu diskutieren und zu provozieren, nachdem ein Ball für mich nicht auf der Platte war. Mich hat diese Aktion nicht aus dem Takt gebracht“, blickte Rau auf das Match in der Helsingborg-Arena zurück. Mit 3:1 war der Einzug ins Viertelfinale perfekt. Dort konnte er erstmalig den Briten Paul Karabardak bezwingen (3:1). „Karabardak hat lan-

ge in der Wettkampfklasse 7 gespielt“, sagte Rau über seinen Viertelfinalgegner. Je höher die Wettkampfklasse ist, desto niedriger ist der Grad der Behinderung. Dann kam das Halbfinale gegen den aktuellen Paralympics-Sieger Peter Rosenmeier (Dänemark). Beide Tischtennispieler lieferten sich in 39 Minuten ein hochklassiges Match über fünf Sätze, was Rau am Ende knapp mit 2:3 verlor. „Er hat gut gespielt, ich habe gut gespielt. In den entscheidenden Situationen war er besser“, so Rau.

Im Teamwettbewerb war an der Seite von Jochen

Wollmert in der Wettkampfklasse 7 eine Medaille im Bereich des Möglichen. Im Viertelfinale war gegen die Slowakei in der Besetzung Miroslav Jambo und Tomas Valach Endstadion. „Jambo hat den Topspin von Jochen geblockt, sodass er sich die Sätze drei und vier holte. Das Doppel haben wir deutlich verloren“, gestand Rau ein.

Nach der Europameisterschaft rechnet der Behindertensportler damit, dass er in der Weltrangliste von Platz elf auf Platz neun klettert. Über die Weltrangliste qualifizieren sich die ersten

Neun für Tokio. „Ich möchte mich nicht als Neunter und damit Letzter qualifizieren“, gibt sich Rau kämpferisch. Deshalb geht es nun für den Fehmaraner Schlag auf Schlag. Im Oktober geht es zu einem Turnier nach Lahti (Finnland). Ende Oktober schlägt Rau bei den China Open in Hangzhou auf. Der Chinese Jiaxin Huang liegt rund 40 Punkte vor dem Deutschen. „Ich hoffe, ich schlage Huang in China, dann dürfte ich in Tokio dabei sein“, so Rau. Außerdem geht es Anfang November zu den Dutch Open nach Stadskanaal in den Niederlanden.

### SPRUCH ZUM TAGE

Sagen Sie mir,  
wie Sie lesen,  
und ich sage Ihnen,  
wer Sie sind.

Martin Heidegger

### KNUST-WETTER

	Tag	16°
	Nacht	15°
	neblig-bewölkt	

Dunst und Nebel bestimmen den Tagesstart, bevor sich die Sonne zum Mittag langsam öfter zeigt. Am Abend steigt die Regenwahrscheinlichkeit.

» Menschen & Medien

### GUTEN MORGEN, LIEBE LESER

Heute vor 50 Jahren erschien das elfte Album der Beatles. Noch einmal zeigten John, Paul, George und Ringo ihr Genie. Es ist das letzte gemeinsam aufgenommene Album der Liverpooler „Pilköpfe“. Legendar ist auch das Cover: die Beatles hintereinander auf einem Zebrastreifen, hinter ihnen ein weißer VW-Käfer. Das Foto hat Musikgeschichte geschrieben, das Fotoshooting war allerdings eher unspektakulär. Vormittags, am 8. August 1969 wurde die Londoner Abbey Road in Höhe der EMI-Studios durch die Polizei kurz gesperrt. Am Straßenrand stand Linda McCartney und knipste vier mäßig gut gelaunte Beatles. Nach etwa zehn Minuten war alles vorbei. Danach galt es, Zeit totzuschlagen, bis nachmittags die Aufnahmen weitergingen. Zu sagen hatte man sich zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr viel.

Ihr FT-Team

### HEUTE

**SCHLESWIG-HOLSTEIN:** Krankenhäuser beklagen Personalmangel – vor allem in der Pflege

**POLITIK:** US-Präsident Trump unter Druck

**THEMA DES TAGES:** Thyssenkrupp-Chef soll gehen

### KONTAKT

FEHMARNSCHESES TAGEBLATT  
Gertrudenthaler Straße 3  
23769 Fehmarn  
Zentrale: 04371 86750  
Fax - Verlag: 04371 867550  
Anzeigen:  
Torsten Steenbock 04371 867520  
E-Mail: torsten.steenbock@fehmarnsches-tageblatt.de  
Zustellung:  
Britta Steenbock 04371 867521  
E-Mail: verwaltung@fehmarnsches-tageblatt.de  
Redaktion:  
Andreas Höppner (h) 04371 867515  
Manuel Büchner (mb) 04371 867516  
Lars Braesch (lb) 04371 867518  
Nicole Rochell (nic) 04371 867519  
Fax - Redaktion: 04371 867540  
E-Mail: redaktion@fehmarnsches-tageblatt.de

## Geld fließt für Schulen

Förderrichtlinie in Kraft / Minimum 15 Prozent Eigenanteil

Fehmarn/Kiel – Der Digitalpakt Schule soll einen Innovationsimpuls für die kommunale Bildungsinfrastruktur geben, damit Schulträger ihre Schulen bei der großen Zukunftsaufgabe, junge Menschen auf das Leben und Arbeiten in einer digitalen Welt vorzubereiten, besser unterstützen können, heißt es vonseiten des Landesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Eine Anstrengung, die Geld kostet.

**Bis zu 453 000 Euro aus Digitalpakt für Fehmarn**

Umso erfreulicher, dass die Verteilung der Mittel aus dem Bundesprogramm Digitalpakt Schule für Schleswig-Holstein nun feststeht. Die öffentlichen Schulen in den elf Kreisen und vier kreisfreien Städten erhalten bis 2024 rund 142 Millionen Euro. Ostholstein ist mit etwa neun Millionen Euro dabei. Davon können Fehmarn bis zu 453 000 Euro,

Heiligenhafen 230 000 Euro, Oldenburg 463 000 Euro und Oldenburg-Land 180 000 Euro beantragen.

„Nach sehr konstruktiven Gesprächen mit den kommunalen Landesverbänden haben wir nun Einigkeit erzielt und die Förderrichtlinie über die Vergabe der Mittel aus dem Digitalpakt kann in Kraft treten“, teilt Bildungsministerin Karin Prien mit. „Ich freue mich, dass die Schulträger nun Klarheit haben und es jetzt richtig losgehen kann“, so die Ministerin weiter.

Die aus dem Schulträgerbudget zu gewährenden Zuwendungen sind von den Trägern der öffentlichen Schulen um einen Eigenanteil in Höhe von jeweils mindestens 15 Prozent zu ergänzen. Bei finanzschwachen Kreisen, Städten und Gemeinden entfällt der Eigenanteil.

Förderfähig sind Maßnahmen zum Aufbau, der Erweiterung und der Ver-

besserung der Verkabelung in Schulgebäuden mit LAN und WLAN, zudem – wenn sinnvoll – die Anschaffung eigener Server in Schulen. Außerdem ist die Finanzierung von Anzeige- und Präsentationsgeräten, digitalen Arbeitsgeräten und schulgebundenen mobilen Endgeräten möglich.

Vom Landesprogramm verspricht sich Kiel, dass die Umsetzung einerseits einen Innovationsschub für die gesamte schulische Bildung bewirke und andererseits „einen weiteren Anstoß geben kann, für die gute und zuständigkeitsübergreifende Kooperation von Land und Kommune ebenso wie von Schulen und Schulträgern“.

Die Förderrichtlinie tritt in der kommenden Woche rückwirkend zum 17. Mai in Kraft. Eine weitere Förderrichtlinie zugunsten der Träger der Ersatz- und Pflegeschulen sowie der Schulen der dänischen Minderheit soll in Kürze folgen. mb



Burger Kameraden beim Löscheinsatz.

FOTO: FEUERWEHR BURG

## Wohnwagen brannte

Feuerwehreinsatz nahe Mathildenstraße

Fehmarn – Am Dienstagabend um 18.51 Uhr wurde die Ortswehr Burg zu einem Einsatz in die Mathildenstraße gerufen. Bereits auf der Anfahrt sei aufgrund der hohen Rauchsäule nachalarmiert worden, teilte der stellvertretende Wehrführer Hauke Nerl gestern mit. In Flammen standen in den ehemaligen Schrebergärten hinter der Jugendherberge ein ausranigierter Wohnwagen und ein

Holzverschlag. Vor Ort brachten die 32 Kameraden das Feuer zunächst mittels Wasser unter Kontrolle. „Dann haben wir den Brandherd mit Schaummittel benetzt, um die Flammen zu ersticken“, schilderte Nerl.

Die Wasserversorgung wurde per Hydrant aus der Strandstraße gelegt. Der Einsatz dauerte etwa 45 Minuten. Die Mathildenstraße musste für die Zeit gesperrt werden. mb